

# Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,  
lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,  
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,  
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,  
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,  
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,  
lernt, zu lieben und zu umarmen und die  
Liebe dieser Welt zu empfangen.

## Inhalt

---

<b>1. Einleitung</b>	
1.1 Grußwort des Trägers	4
1.2 Träger der Einrichtung	5
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	
2.1 Name / Anschrift	6
2.2 Öffnungszeiten / Ferien	7
2.3 Lage / Anschlüsse Öffentlicher Nahverkehr	7
2.4 Räumlichkeiten	8
2.5 Aufnahmeverfahren / Zuordnung der Kinder	11
2.6 Gruppenzusammensetzung	11
2.6.1 Anzahl der Plätze / Alter der Kinder	11
2.6.2 Einzugsgebiet	11
2.7 Personal	12
2.7.1 Namen und Stellenumfang	12
2.7.2 Weiterbildungen der Erzieherinnen	12
<b>3. Pädagogisches Konzept / Profil</b>	
3.1 Sicht der Kinder	13
3.2 Lebensbedingungen der Kinder des Kindergarten Rappelkiste	14
3.3 Das Besondere der Einrichtung / pädagogische Schwerpunkte	15
3.4 Pädagogischer Ansatz	17
3.5 Ziele	20
3.6 Teamarbeit	21
3.7 Fortbildungen	22
3.8 Rolle der Erzieherin	22
3.9 Beobachtung und Dokumentation	23
3.10 Öffentlichkeitsarbeit	24

<b>4. Pädagogischer Alltag</b>	
4.1 Tagesablauf	25
4.2 Wochenplan	27
4.3 Monatsplan	28
4.4 Jahresuhr	28
4.5 Besondere Aktivitäten im Jahresablauf	30
4.6 Altersspezifische Angebote	31
<b>5. Arbeit mit dem Orientierungsplan</b>	
5.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder	32
5.1.1 Körper	32
5.1.2 Sinne	33
5.1.3 Sprache	33
5.1.4 Denken	34
5.1.5 Gefühl und Mitgefühl	34
5.1.6 Sinn, Werte und Religion	35
5.2 Gefahren und Regeln	35
5.3 Freispiel	36
<b>6. Kooperationen</b>	
6.1 Erziehungspartnerschaft Eltern und Erzieherinnen	37
6.2 Kooperation Kindertagesstätten	39
6.3 Kooperation Träger	40
6.4 Kooperation Schule	41
6.5 Weitere Kooperationen	42
<b>7. Schlusswort</b>	43
<b>8. Literaturhinweis</b>	44

# 1. Einleitung

---

## 1.1 Grußwort des Trägers



Die Bürgermeisterin

11. November 2009

Liebe Leserinnen und Leser,



Alle unsere Erzieherinnen haben sich auf den Weg gemacht eine Konzeption ihrer Kindertageseinrichtung zu erarbeiten. Sie haben die Rahmenbedingungen ihrer Einrichtung und ihrer Arbeit beschrieben, aber viel mehr noch haben sie sich mit dem pädagogischen Konzept, mit dem Profil ihrer Einrichtung, mit Fragen der Pädagogik im Kindergartenalltag und mit dem Thema Kooperationspartnerschaft beschäftigt. Es war für alle Beteiligten ein wichtiger und produktiver Prozess, ein Miteinander in der Gruppe, ein Ringen um Form und Inhalt und ein intensiver Austausch.

2 Jahre hat der Prozess gedauert.

Die jetzt vorliegenden Konzeptionen haben einerseits gemeinsame Standards und wurden andererseits individuell für jede Kindertageseinrichtung erarbeitet. Allen Konzeptionen ist gemeinsam, dass sie sehr professionell und mit viel Liebe und Engagement erarbeitet wurden.

Ein afrikanisches Sprichwort besagt, es bedarf eines ganzen Dorfes um ein Kind zu erziehen. Wir als Träger sind gerne Teil dieses Dorfes und möchten unseren Teil zur Erziehung unserer Kinder beitragen und sie ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten.

Herzliche Grüße

*Sabine Eckert-Viereckel*

Sabine Eckert-Viereckel

Stadtverwaltung Neuenstein  
Bürgermeisterin Sabine Eckert-Viereckel  
Schlossstraße 20, 74632 Neuenstein  
Tel 07942-105-25, Fax 07942-105-66  
sabine.eckert-viereckel@neuenstein.de  
www.neuenstein.de



## 1.2 Träger der Einrichtung



**Stadt Neuenstein**  
Schlossstr. 20  
74632 Neuenstein  
Tel: 0 74 42 / 1 05 - 0  
e-mail: [stadtverwaltung@neuenstein](mailto:stadtverwaltung@neuenstein)



## 2. Rahmenbedingungen

---

### 2.1 Name / Anschrift

Kindergarten Rappelkiste Kirchensall  
Schulstr. 25  
74632 Neuenstein-Kirchensall  
Tel: 0 79 42 / 22 26  
e-mail: kiga.kirchensall@t-online.de



## 2.2 Öffnungszeiten / Ferien

### Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

### Ferien

Wir haben im Kalenderjahr 20 Schließtage, die Kindergartenferien. Davon liegen 15 Tage im Sommer und 5 weitere unterm Jahr (Weihnachten, Brückentage). Die Ferien werden mit dem Elternbeirat abgestimmt.

### Weitere Schließtage

- Fortbildungen
- Pädagogische Tage
- Betriebsausflug

Diese Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Benötigen die Eltern für ihre Kinder Betreuung während der Ferien oder Schließtage, bietet die Stadt Neuenstein dies nach vorheriger schriftlicher Anmeldung in einer der städtischen Einrichtungen an.

## 2.3 Lage / Anschlüsse öffentlicher Nahverkehr

Der Kindergarten befindet sich im Neuensteiner Teilort Kirchensall in einer 30er Zone.

Von den Kirchensaller Familien kann er bequem zu Fuß erreicht werden. Die auswärtigen Kinder werden mit dem öffentlichen Nahverkehr transportiert. Die Kinder werden mit Kleinbussen direkt zum Kindergarten gebracht, bzw. abgeholt.

### Spielmöglichkeiten außerhalb des Kindergartens

In Kirchensall befinden sich zwei Spielplätze, ein großer Spielplatz ist in der Ortsmitte, ein weiterer kleiner im Neubaugebiet. Am Ortsrand gibt es außerdem einen Bolzplatz.

Weitere Spielmöglichkeiten bieten die Höfe und Gärten sowie die Wiesen und Felder in unmittelbarer Umgebung.



## 2.4 Räumlichkeiten

Der Kindergarten Rappelkiste ist ein zweizügiger Kindergarten. Die Räumlichkeiten sind auf 2 Stockwerke verteilt. Die Kinder der unteren Gruppe sind die Schelme, die oberen die Lauser.

### Kommen Sie mit zu einem Rundgang durch den Kindergarten Rappelkiste!

Im Eingangsbereich befindet sich eine große **Magnetwand**, an der alle wichtigen Informationen für die Eltern und die Kinder ausgehängt werden. An der Elterninformation hängt der Wochen- und Monatsplan aus, sowie aktuelle Informationen, Termine und Veranstaltungen. Weitere Informationen über Einrichtungen zur Unterstützung bei Erziehungsfragen und über Angebote für Kinder finden die Eltern ebenfalls hier.

Für die Kinder hängt an der Magnetwand ein großes Haus. Hier sollen die Kinder und Erzieherinnen nach dem Ankommen einen Magneten mit ihrem Foto in das Stockwerk hängen, in dem sie sich beschäftigen möchten. So ist für alle Kinder, Erzieherinnen und Eltern auf einen Blick ersichtlich, in welchem Stockwerk sich die einzelnen Kinder aufhalten.

Hier werden auch die Gummistiefel der Kinder aufbewahrt.

Rechts im Treppenhaus befindet sich ein **Bällebad**.

Dahinter liegt ein kleiner Raum, in dem Schaufeln, Seile etc. für den Garten aufbewahrt werden.

Hinter dem Eingangsbereich im unteren Teil des Hauses betreten Sie als erstes den Flur, der als **Garderobe** genutzt wird. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz für Schuhe, Jacken und Persönliches. Auch eine Korkwand, an der für jede Familie ein kleiner Briefkasten aus Karton befestigt ist, befindet sich hier. In den Briefkästen werden alle schriftlichen Informationen des Kindergartens an die Familien verteilt.

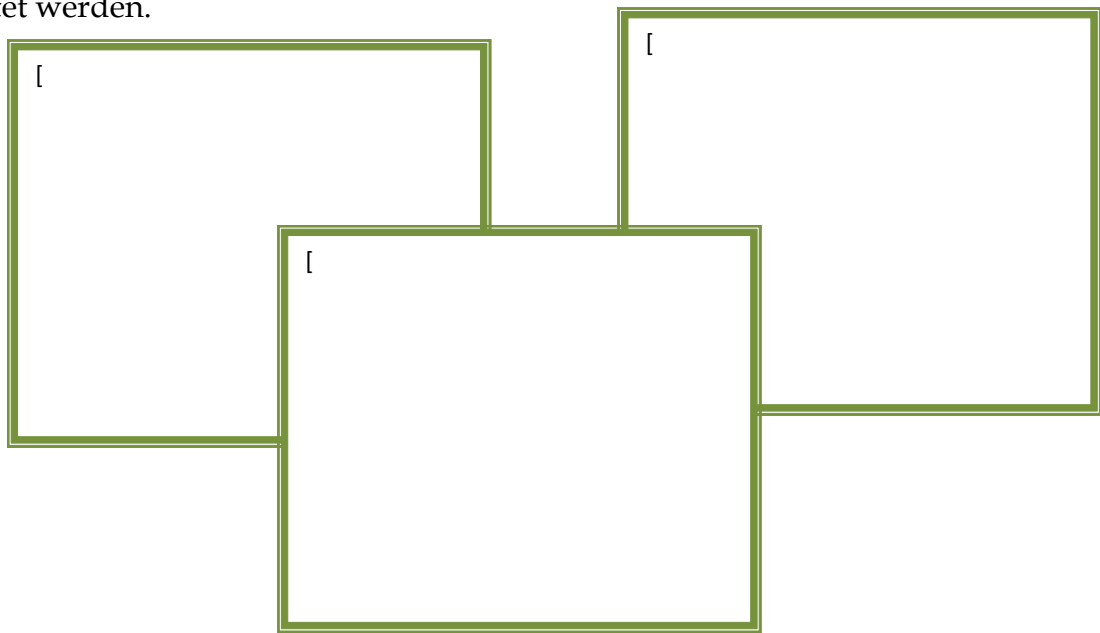
Gleich links befindet sich das „**Träumeland**“. In diesen separaten Raum können sich die Kinder zurückziehen. Verschiedenes Sinnesmaterial, eine Liege, ein kleines Sofa und die Möglichkeit den Raum abzudunkeln, laden die Kinder ein, sich zu entspannen und ihre Sinne zu erleben.



Im **Schelme-Zimmer** stehen in der Mitte die Tische, an denen die Kinder mit Brettspielen oder dem Feinmotorikmaterial spielen können. Sie bieten zugleich die Platz für das gemeinsame Frühstück.

Während der ersten halben Stunde des Tages kommen alle Kinder hier an. Für die Schelme-Kinder ist dies den ganzen Vormittag das Zimmer, in dem sie sich bei der Erzieherin anmelden.

In diesem Zimmer befindet sich die **Kinderstadt** mit Wohnungen und Kaufladen; der Rollenspielbereich. Auch die individuellen Bedürfnisse der Kinder sollen berücksichtigt werden, so kann auch eine Arztpraxis, eine Feuerwache usw. eingerichtet werden.



Links hinten im Zimmer gibt es einen weiteren Raum, der mit Materialien zum **Erforschen und Experimentieren** ausgestattet ist.

Daneben befindet sich die **Küche** für die Schelme.

Im **Nebenraum**, den man durch eine Falttüre vom Gruppenraum abtrennen kann, haben die Kinder die Möglichkeit **Bücher** anzusehen, Geschichten zu hören, sich mit Buchstaben und Zahlen zu beschäftigen. Außerdem stehen Spiele und Materialien zur Verfügung, die das **logische Denken**, sowie die Kenntnisse über Farben und Formen fördern.

Hinter dem Nebenraum befindet sich der **Materialraum**.

Im unteren Stockwerk gibt es außerdem noch **Toiletten** für die Kinder und Erzieherinnen sowie eine **Putzkammer**.

Im oberen Stockwerk wird die große **Garderobe** gleichzeitig als **Bewegungsraum** genutzt. Hier können die Kinder während des Freispiels ihren Bewegungsdrang ausleben, aber auch für angeleitete Aktivitäten wie Turnen und das Zahlenland wird dieser Raum genutzt.

Neben der Garderobe befinden sich die **Toiletten mit Dusche** für die Kinder und Erzieherinnen sowie die **Putzkammer**. Im Bad können die Kinder außerdem an dem großen **Wassertisch** mit Wasser spielen und experimentieren.

Im **Lauser-Zimmer** liegt der Schwerpunkt beim **Bauen und Konstruieren**.

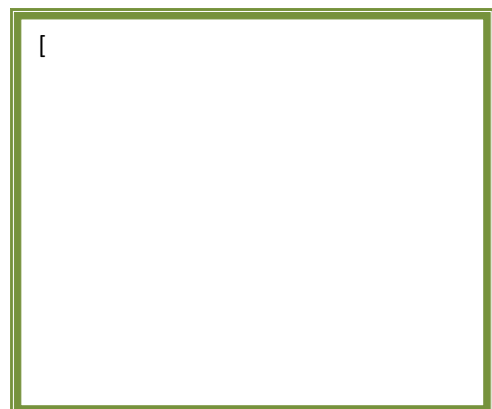


In drei voneinander abgetrennten Ecken können die Kinder mit Bauklötzen, Naturmaterialien, Konstruktionsmaterial wie Lego, Sonos usw. kreativ werden. Auch in diesem Gruppenraum stehen den Kindern Brettspiele und Puzzle zur Verfügung, die sie auf dem Spielteppich oder an den Tischen benutzen können.

Das **Nebenzimmer**, in dem sich die **Küche** und der **Mal- und Werkbereich** befinden, lässt sich ebenfalls durch eine Falttüre vom Gruppenraum abtrennen. Neben Holz- und Wachsmalstiften, Kleber, Scheren, Papier und „wertlosem“ Material wie Papprollen und Schachteln, können die Kinder hier jederzeit mit Wasserfarben kreativ werden oder an der Werkbank arbeiten.

Im oberen Stockwerk befindet sich außerdem noch der **Büro- und Personalraum** sowie ein **Materialraum**.

Zum Kindergarten gehört auch ein großer **Außenspielbereich**. Rings um das Haus können die Kinder schaukeln, rutschen, klettern, Trampolin springen, im Sand spielen, auf dem Hof mit den verschiedenen Fahrzeugen fahren...



## 2.5 Aufnahmeverfahren / Zuordnung der Kinder

Die Anmeldung der Kinder erfolgt über die Stadtverwaltung Neuenstein. Dort erhalten die Eltern alle notwendigen Informationen und die Anmeldeunterlagen. Nach Erhalt der Unterlagen wenden sich die Eltern an die Kindergartenleitung, um mit ihr einen Termin für das Aufnahmegespräch zu vereinbaren.

An dem Aufnahmegespräch nimmt neben der Kindergartenleitung die Bezugserzieherin für die jeweilige Familie teil. Hier erhalten die Eltern genaue Informationen über den Kindergarten und gemeinsam werden die Anmeldeunterlagen sowie ein Fragebogen über das Kind durchgesprochen.

Die Einteilung in die Gruppen erfolgt über die Stadtverwaltung. In der Regel besuchen die Kirchensaller Kinder die Schelme- Gruppe, die Kinder aus den umliegenden Dörfern die Lauser-Gruppe.

Die Kinder haben die Möglichkeit an 2 Schnuppertagen den Kindergarten kennen zu lernen.

## 2.6 Gruppenzusammensetzung

### 2.6.1 Anzahl der Plätze und Alter der Kinder

Im Kindergarten Rappelkiste stehen maximal 50 Plätze für Kinder zwischen 2 Jahre, 9 Monaten bis zum Schuleintritt zur Verfügung.

Kinder unter 3 Jahren belegen 2 Kindergartenplätze.

### 2.6.2 Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet für den Kindergarten umfasst Kirchensall und die umliegenden Ortschaften. Selbstverständlich können auch Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet Neuenstein aufgenommen werden.

Auch Kinder aus anderen Gemeinden besuchen den Kindergarten.

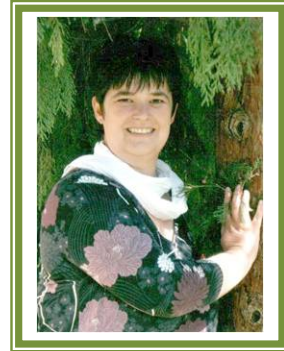


## 2.7 Personal

### 2.7.1 Namen und Stellenumfang



Gabriele Obenland  
100 % Kindergartenleitung  
Staatlich anerkannte Erzieherin



Heike Schürle  
100% Gruppenleitung  
Staatlich anerkannte Erzieherin



Lisa Straka  
Berufskollegspraktikantin



Heike Conrad  
60% Zweitkraft  
Staatlich anerkannte Erzieherin



Claudia Catanese  
60% Zweitkraft  
Staatlich anerkannte Erzieherin

### 2.7.2 Weiterbildungen der Erzieherinnen

- Fachkraft für den Elementarbereich mit dem Schwerpunkt Sprache
- Trainerin für das Programm „Kindergarten Plus“
- Trainerin für das Programm „Zahlenland“
- Fachkraft für den Elementarbereich mit dem Schwerpunkt Betreuung unter 3 Jahren.

## 3. Pädagogisches Konzept / Profil

---

### 3.1 Sicht der Kinder

#### Was will das Kind? Was braucht das Kind?

*„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:*

*Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.*

*Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.*

*Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich geborgen fühlt.“*

Geral Hüther, Professor für Neurobiologie

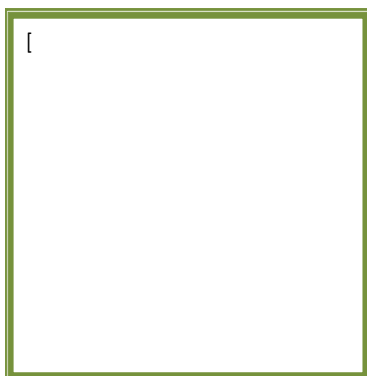
Der Orientierungsplan stellt das Kind mit seinen Bedürfnissen und Gefühlen in den Mittelpunkt.

Das pädagogische Fachpersonal ist angehalten, sich in das Kind hinein zu versetzen, sensibel dafür zu sein, was das Kind braucht und mit entsprechenden Angeboten darauf zu reagieren.

Es ist ein ureigener Drang jedes Kindes, sich die Welt zu erschließen und seinen Horizont stetig zu erweitern.

Für eine gelingende Entwicklung des Kindes ist das seelische, emotionale und körperliche Wohlbefinden die grundlegende Bedingung. Um sich gut entfalten zu können, braucht das Kind die Anerkennung seiner individuellen Persönlichkeit sowie Lob, Ermutigung und Unterstützung.

Das pädagogische Fachpersonal sieht jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit eigener Lebens- und Lerngeschichte sowie seinen Bedürfnissen und Interessen.



Das Kind braucht für eine gesunde Entwicklung verlässliche, verständnisvolle richtungsweisende Bezugspersonen, die Gemeinschaft mit anderen Kindern und ein Lernumfeld, das die Neugier weckt, Herausforderungen sowie Freiheit und Grenzen beinhaltet.

## 3.2 Lebensbedingungen der Kinder des Kindergarten Rappelkiste

Kinder, die den Kindergarten Rappelkiste besuchen, kommen aus den Orten Kirchensall, Neufels, Neureut, Mainhardtsall, Stolzeneck, Großhirschbach, Kleinhirschbach, Emmertshof und Langensall. Die meisten Kirchensaller Kinder kommen zu Fuß, die Kinder aus den umliegenden Ortschaften fahren mit Kleinbussen in den Kindergarten, bzw. werden von Eltern und Großeltern gefahren.

Der Großteil der Kinder lebt in traditionellen Familien mit Mutter, Vater und Geschwisterkinder. Wenige Kinder leben mit nur einem Elternteil zusammen. Die meisten Kinder haben Geschwister, nur eine geringe Zahl sind Einzelkinder. Viele der Familien leben in räumlicher Nähe zu Großeltern und anderen nahen Verwandten, die Zusammengehörigkeit ist stark ausgeprägt. Manche Kinder werden von den Großeltern mitbetreut. Alle Väter sind voll berufstätig, die Mütter arbeiten zum Teil stundenweise bzw. halbtags oder sind zu Hause.



Kirchensall ist der größte Teilort von Neuenstein.

Neuenstein liegt im Herzen des Hohenlohekreises. Mit seinen ca. 6200 Einwohner ist Neuenstein noch ländlich geprägt. Die Familienfreundlichkeit der Stadt spiegelt sich in den vielfältigen Angeboten der Vereine, Kirchen und weiteren Institutionen wieder (siehe [www.fiz-neuenstein.de](http://www.fiz-neuenstein.de), service, Orientierungsleitfaden für Kinder und Jugendliche). Vor allem auch in den städtischen Einrichtungen werden die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt. So entstand in den letzten Jahren ein breit gefächertes Betreuungsangebot für Kinder.

Den Kindern des Kindergarten Rappelkiste bietet sich noch immer die Möglichkeit, sich auf den Straßen zu treffen und gemeinsam zu spielen, da sie abseits der viel befahrenen Durchgangsstraße wohnen. Die Kinder leben mit ihren Familien in Eigenheimen, meist mit Garten, der für die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten bietet.

### 3.3 Das Besondere der Einrichtung/ Pädagogische Schwerpunkte

#### Wertschätzung der Natur

Wie bereits erwähnt ist Kirchensall noch stark ländlich geprägt. Umgeben von Feldern, Wiesen und kleinen Wäldern liegt Kirchensall mitten in der Natur. Hier setzen wir mit unserer Arbeit an. Das bewusste Erleben und Wahrnehmen der Natur ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Bei unseren Angeboten versuchen wir dies immer wieder mit einzubeziehen. Wir gehen mit den Kindern täglich in den Garten, einmal wöchentlich mehrere Stunden nach draußen, d.h. wir unternehmen Spaziergänge und Exkursionen in die Natur und orientieren uns bei der Planung der Themen unter anderem am Jahreskreislauf.

#### Gesundes und bewußtes Leben

Durch die Naturverbundenheit ergab sich für uns ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit: das Bewußtsein für ein gesundes Leben. Wir bieten den Kindern täglich einen Obst- und Gemüseteller an. Die Kinder können sich während des gemeinsamen Vesper davon bedienen und auch „den kleinen Hunger zwischendurch“ stillen. Während des Essens erleben die Kinder Gemeinschaft, dadurch wird das Essen als etwas Wichtiges, Angenehmes und Schönes erlebt und nicht als Beiläufigkeit oder Notwendigkeit. Die Erzieherin ist außerdem Vorbild und es ergeben sich immer wieder Gespräche über ausgewogene Ernährung. Beim monatlich stattfindenden Kochtag sammeln die Kinder Erfahrungen bei der Zubereitung unterschiedlicher Lebensmittel. So sehen die Kinder die Nahrungsmittel in einem Kreislauf: säen, wachsen, ernten, essen. Die geplante Teilnahme an dem Projekt Tiger-Kids, das Spaß an Bewegung und bewusster Ernährung einen festen Platz im Kindergartenalltag gibt, knüpft an diesen Grundsätzen an. Der „Draußen-Tag“, das wöchentliche Turnen und viele Bewegungsspiele bringen Bewegung in den Alltag der Kinder.

#### Eltern und Familien der Kinder

Der Kindergarten in Kirchensall zeichnet sich vor allem auch durch die gute Zusammenarbeit mit den sehr engagierten Eltern aus. Durch die gemeinsamen Abholzeiten und die Wohnsituation der Familien, die meist in der Nachbarschaft leben, entsteht ein enger und guter Kontakt untereinander. Die Familien bringen sich mit ihren Möglichkeiten und Ideen ein und unterstützen somit die Arbeit der Erzieherinnen.



## Christliche Werte

Die Einbettung des Kindergartens in das kirchliche Jahr ergab sich aus der früheren Mit-Trägerschaft der ev. Kirchengemeinde Kirchensall. Auch nach dem Ausscheiden der Kirche als Träger ist die Vermittlung christlicher Werte und die aktive Mitgestaltung der kirchlichen Arbeit ein weiterer Schwerpunkt. Die christlichen Feste geben im Jahreslauf Themen vor, so besuchen wir mit den Kindern an Erntedank die Kirche und bringen Erntegaben, feiern Nikolaus, Weihnachten und Ostern oder gestalten einen Familiengottesdienst und die Seniorenfeier der Kirchengemeinde mit.

Durch das tägliche Beten vor dem Essen und das gemeinsame Singen christlicher Lieder fließt dies auch in den Alltag der Kinder mit ein.

[

[

## Dorfgemeinschaft

Eine weitere Besonderheit der Rappelkiste ist die Einbettung des Kindergartens in das Dorfleben. Die Bewohner interessieren sich für die Einrichtung auch wenn sie keine Kinder im Kindergarten haben. Der Kindergarten kooperiert immer wieder mit den örtlichen Vereinen und Institutionen (TSV, Landfrauen, Gesangverein, Feuerwehr und Kirche) und gestaltet Feste und Feiern aktiv mit.

### 3.4 Pädagogischer Ansatz

Jedes Kind wird von den Erzieherinnen als Individuum angesehen. Jedes von ihnen hat eine eigene Lebensgeschichte, unterschiedliche kulturelle und familiäre Hintergründe. Deshalb ist es wichtig, dass das Kind ein Teil seiner Familie und der Kindergarten-Gruppe ist.

Jedes Kind wird an der Stelle abgeholt, an der es gerade in seiner gesamten Entwicklung steht.

Der Entwicklungsstand eines Kindes ist abhängig von seinem Lebensalter, seine individuellen Vor-Erfahrungen, eigenen Interessen...

Kinder erarbeiten sich spielerisch ihre Welt. Sie entwickeln Initiativen, besitzen eigene Autonomie und haben ihre eigene Würde.

Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Zuwendung.

Um diese Punkte bestmöglich in die Praxis um zu setzen, arbeiten wir mit **offenen Gruppen**.

Das heißt:

- das ganze Haus steht allen Kindern offen
- die Kinder können sich während des Freispiels frei entscheiden, wo sie spielen möchten.
- Die Räume sind in Funktionsecken aufgeteilt; es gibt einen Rollenspielbereich, einen Bau- und Konstruktionsbereich, ein Experimentierzimmer, einen Sinnes- und Entspannungsraum, eine Kreativecke, eine Bewegungslandschaft, einen Zahlen- und Buchstabenraum.

Durch die Öffnung der Räume haben die Kinder eine größere Wahlmöglichkeit in Bezug auf die Spielangebote, die Spielpartner und die Erzieherinnen.

Dadurch vergrößert sich die Angebotspalette, da nicht in jedem Gruppenraum alle oben genannten Spielbereiche untergebracht sein müssen, sondern auf das gesamte Haus verteilt werden können.

Durch die Arbeit mit offenen Gruppen entsteht im Kindergarten ein „Wir-Gefühl“, es gibt nicht mehr die obere und die untere Gruppe sondern ein „wir als Kindergarten“. Dies bringt vor allem für die Kinder viele Vorteile aber auch für die Eltern und das Team.

Die Kinder können sich während des Freispiels kennen lernen, neue Freunde finden, sich in den Räumen oder bei der Erzieherin aufhalten, die sie mögen und für sich brauchen. Sie fühlen sich wohl und geborgen in der Einrichtung, da ihre individuellen Bedürfnisse gestillt werden.



Die Eltern kommen untereinander mehr in Kontakt, der Kindergarten ist eine Einheit.

Auch für das Team bieten sich viele Chancen. Jede Erzieherin kann sich mit ihren Stärken einbringen, es wird eng miteinander gearbeitet.

Durch die Öffnung während des Freispiels erleichtert sich die Arbeit in den altersgetrennten Kleingruppen. Die Kinder kennen sich, sie können miteinander während des Vormittags spielen. Die Bezugserzieherin kann ihre Kinder während des Freispiels erleben und beobachten und so wichtige Rückschlüsse für die geplanten Aktivitäten ziehen.

Die spezielle Förderung in **altersgetrennten Kleingruppen** ist ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt. Kinder entwickeln sich unterschiedlich, aber dennoch in ähnlichen Abläufen. So ist ein 6-jähriges Kind in seiner Entwicklung weiter als ein 3-jähriges. Um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen, arbeiten wir in Kleingruppen. Die Kinder werden ihrem Alter entsprechend folgenden Gruppen zugeordnet:

<b>Flöhe:</b>	<b>2 - 3jährige Kinder</b>
<b>Spatzen:</b>	<b>3 - 4jährige Kinder</b>
<b>Koalas:</b>	<b>4 - 5jährige Kinder</b>
<b>Elefanten:</b>	<b>5 - 6jährige Kinder</b>

Die Kinder treffen sich mit ihrer Bezugserzieherin viermal in der Woche für eine halbe Stunde und arbeiten dort gemeinsam. So können gezielt die Stärken der Kinder gefördert werden.

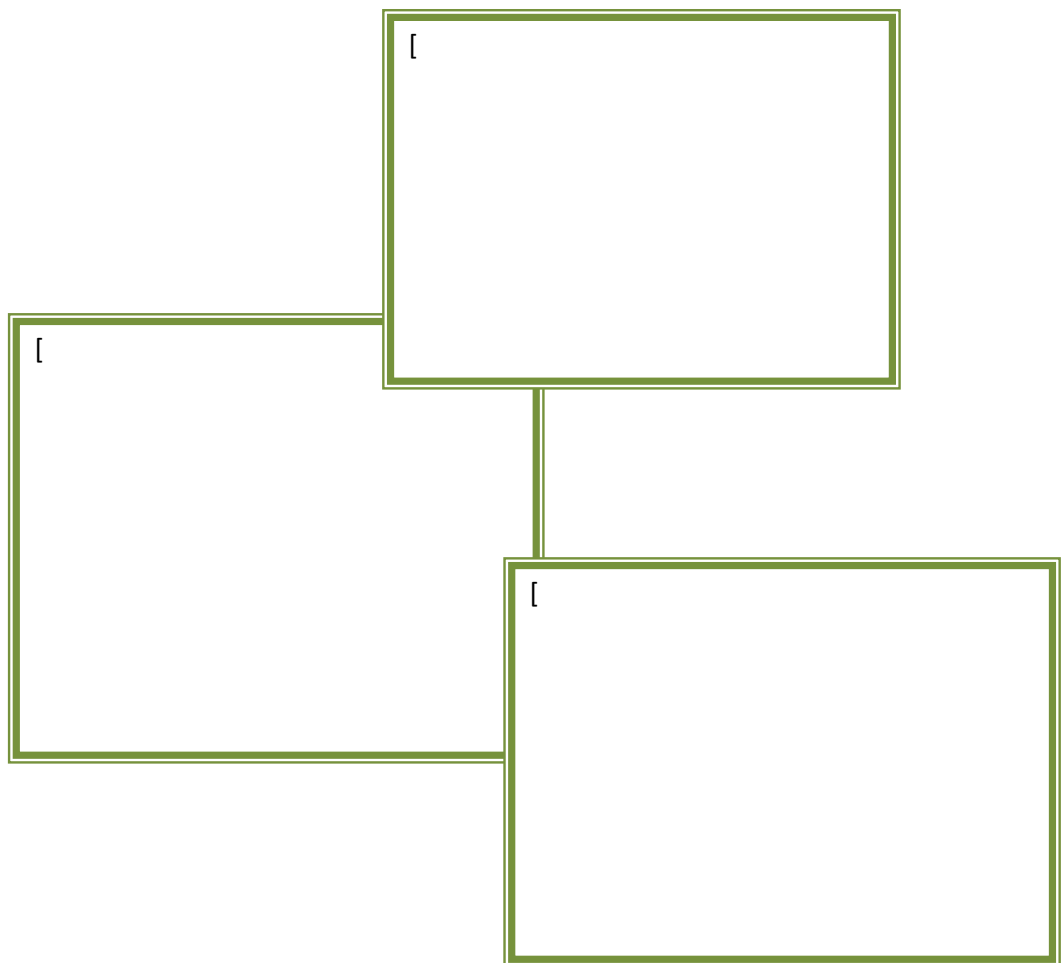
### **Die Bezugserzieherin:**

- Ist Ansprechpartner für die Familie des Kindes in allen Bereichen.
- Sie führt die Elterngespräche durch.
- Beobachtet das Kind gezielt und schriftlich.
- Ist für das Portfolio der Kinder zuständig.
- Begleitet das Kind durch seine Kindergartenzeit.
- Ist zuständig für alle Kinder einer Altersgruppe.



Die Angebote im Kindergarten sind **themenbezogen**. Die Erzieherinnen überlegen im Team welche Themen für die Kinder und evtl. ihre Familien aktuell sind und greifen diese dann für einige Wochen unter einem bestimmten Thema auf. Dabei werden die Jahreszeiten und die Feste berücksichtigt. Das Thema wird für den gesamten Kindergarten festgelegt. Die Erzieherinnen beobachten die Kinder im Alltag und werten die Beobachtungen unter Berücksichtigung der Fragen „was interessiert und beschäftigt die Kinder?“ und „welche Unterstützung und Impulse brauchen die Kinder?“ aus. Anschließend wird ein Thema erarbeitet. Die Angebote in den Kleingruppen werden, wie bereits erwähnt, auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt (z. B. Schneiden üben, Konzentration fördern..). Die Freispielangebote, Liederführungen usw. werden mit allen Kindern durchgeführt. Die Kinder und Familien werden in das Thema mit einbezogen, indem sie Material oder Ideen mitbringen.

Die größeren Kinder besprechen zusätzlich in der Kleingruppe mit der Erzieherin, welche Angebote stattfinden sollen.



### 3.5 Ziele

Die Kinder stehen bei unserer Arbeit im Mittelpunkt. Sie sollen sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln die mit sich selbst im Reinen sind und positiv durch das Leben gehen. Sie sollen lebensbejahende Persönlichkeiten sein, die mit Schwierigkeiten, Rückschlägen und Niederlagen umgehen können und immer genug Mut, Kraft und Vertrauen in sich selbst haben.

Daraus ergeben sich folgende Ziele für unsere Arbeit mit den Kindern:

- Die Kinder sind selbstbewusst und haben Selbstvertrauen.
- Die Kinder sind selbstständig und zeigen Eigenverantwortlichkeit.
- Die Kinder haben soziale Kompetenzen, sie könne sich in der Gruppe und der Gemeinschaft zurecht finden.
- Die Kinder können sich ausdrücken und haben sprachliche Kompetenzen.
- Die Kinder haben eine eigene Selbstwahrnehmung, sie nehmen ihre Gefühle, ihren Körper und ihre Bedürfnisse wahr.
- Die Kinder können ihre Wissbegierde stillen.
- Die Kinder erfahren und erleben christliche Werte.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer Arbeit ist eine gute und transparente Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder. Die Eltern werden in die Arbeit mit einbezogen und bestmöglich unterstützt.

*Man sollte ein Kind zu dem Menschen heranwachsen lassen,  
der es ist und der in ihm steckt,  
denn die unbekannte Person in einem jeden von ihnen ist die  
Hoffnung der Zukunft.*

Januz Korcak

### 3.6 Teamarbeit

Intensive Teamarbeit, der regelmäßige Austausch und die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen im fachlichen Diskurs mit den Kolleginnen sind Voraussetzung und Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Die wertschätzende Haltung gegenüber den Kolleginnen sowie der konstruktive Umgang mit Kritik tragen zu einer gelingenden Teamarbeit bei. Jede Erzieherin bringt ihren Anteil an Stärken, an Ideen und Engagement mit ein und ermöglicht so eine gelingende Teamarbeit.



In der wöchentlich stattfindenden Teambesprechung bietet sich Gelegenheit ausführlich auf folgende Themen einzugehen:

- Planung und Organisation der pädagogischen Themen, Projekte, Aktivitäten und Festen.
- Informationsweitergabe
- Terminplanung
- Posteingang
- Fallbesprechungen
- Reflexion der pädagogischen Arbeit und Erfahrungsaustausch

Alle Teambesprechungen werden im wöchentlichen Wechsel von einer Erzieherin protokolliert und sind so jederzeit verfügbar.

Der jährlich stattfindende pädagogische Tag beinhaltet Themen und Fragen zur pädagogischen Arbeit.

Zusätzlich findet pro Kindergartenjahr ein Konzeptionstag statt, an dem die Konzeption überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht wird.

### 3.7 Fortbildungen

Um eine nachhaltige Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen zu gewährleisten ist jede Erzieherin verpflichtet an den regelmäßigen Fortbildungen, die der Träger organisiert, teilzunehmen. Inhalte dieser Fortbildungen können pädagogische Themen, die Vermittlung von gesetzlichen Grundlagen sowie die Umsetzung des Orientierungsplanes sein.

Diese Veranstaltungen fördern die Kooperation zwischen den einzelnen Einrichtungen und sollen alle pädagogischen Mitarbeiterinnen auf den gleichen Wissensstand bringen.

An gemeinsamen Fortbildungstagen ist die Einrichtung geschlossen, die Kinder können in einer „Notgruppe“ betreut werden.

### 3.8 Rolle der Erzieherin

Der Kindergarten trägt gemeinsam mit den Eltern die Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und die ganzheitliche Förderung der Kinder.

Durch differenziertes Beobachten kann die Erzieherin individuelle Bedürfnisse sowie Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes wahrnehmen und mit entsprechenden Angeboten darauf reagieren.

Die Erzieherin ist für die Raumgestaltung verantwortlich. Sie sorgt für eine angenehme Atmosphäre, in der Kinder sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Die Erzieherin ist:

- positives Vorbild
- Bezugsperson
- Beobachterin
- Begleiterin
- Beraterin

Das bedeutet für die tägliche Arbeit:

- sie nimmt sich Zeit
- sie gibt Impulse und Hilfestellung
- sie bietet Freiräume für individuelle Entfaltung
- sie geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein

Die Kinder sind der Mittelpunkt unserer Arbeit!



### 3.9 Beobachtung und Dokumentation

Dokumentieren heißt zeigen und beweisen. Mit der Dokumentation vom Entwicklungsstand des Kindes wird das Ergebnis der Beobachtung gesichert. Für die Erzieherin sind diese schriftlichen Dokumentationen die Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit sowie die Reflexion des eigenen Handelns.

Zudem bieten die Beobachtung und ihre Dokumentation die Basis für Elterngespräche und somit die Möglichkeit, die Eltern in die Lernprozesse ihres Kindes im Kindergarten mit einzubeziehen.

Jedes Kind wird von seiner Bezugserzieherin in regelmäßigen Abständen gezielt beobachtet. Diese Beobachtungen werden schriftlich fixiert.

Durch regelmäßige Beobachtungen erhalten die pädagogischen Mitarbeiterinnen ein differenziertes und ganzheitliches Bild vom Kind. Beim Beobachten können entsprechende Hilfsmittel wie Digitalkamera oder Videokamera eingesetzt werden. Die Beobachtungen werden von der Erzieherin oder im gesamten Team ausgewertet. Themen, Stärken und Defizite des Kindes werden wahrgenommen und die Erzieherinnen können mit entsprechenden Angeboten darauf reagieren. Ein möglicher Förderbedarf kann frühzeitig erkannt werden.

Für jedes Kind wird ein Portfolio-Ordner angelegt in dem die Entwicklungsbiographie des Kindes dokumentiert wird. Darin werden Arbeiten der Kinder sowie Fotos und Lerngeschichten gesammelt. Das Kind darf jederzeit sein Portfolio anschauen, es anderen Kindern oder den Eltern zeigen.

Beobachtungen, Entwicklungstabellen, Protokolle und weitere Dokumente werden in den Büroräumen im Eltern-Portfolio aufbewahrt.

Beide Portfolios gehen nach Austritt des Kindes aus dem Kindergarten in den Besitz der Familie über.

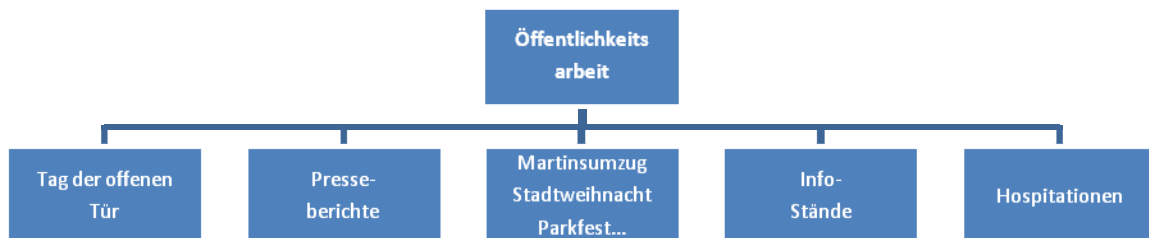
Dokumentationen sind auch ein geeignetes Instrument, um Kinder an der Gestaltung ihrer Bildungs- und Lerngeschichte zu beteiligen.

Was sie tun, gestalten und ihre sprachlichen Äußerungen werden im Portfolio dokumentiert.

### 3.10 Öffentlichkeitsarbeit

Kindertageseinrichtungen haben einen öffentlich und konzeptionell gestalteten Rahmen, der vom Träger und ihren pädagogischen Fachkräften sowie von den Kindern und Ihren Familien geprägt wird. Die Kindertagesstätten sind Bestandteil des Gemeinwesens und haben Wirkung nach außen.

Durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit kann Kindergartenarbeit transparent gemacht werden und Außenstehende erhalten Informationen über die Einrichtung. Darüber hinaus können Kontakte geknüpft und weitere Kooperationspartner gefunden werden.



#### In der Öffentlichkeit präsentiert sich der Kindergarten Rappelkiste:

- durch die Konzeption
- durch die Mitwirkung bei Festen und Veranstaltungen
- bei Spaziergängen und Ausflügen
- durch Artikel in den örtlichen Medien
- durch das Internet

## 4. Pädagogischer Alltag

---

### 4.1 Tagesablauf

Zeit	Was
7.30	Ankommen im unteren Gruppenraum
8.00	Oberer Gruppenraum wird geöffnet, Kinder kommen in ihrer Stammgruppe an und sagen dort Bescheid, wo sie spielen
8.30	
9.00	Alle Kinder sollten da sein
9.15	Morgenkreis
9.30	Gemeinsames Vesper
10.00	
10.30	
10.45	Aufräumen, alle Kinder treffen sich im Bewegungsraum
11.00	Kleingruppe
11.30	Garten
12.00	Abholen der Kinder
12.15	2. Vesper
12.30	Mittwochs Zahlenland
13.00	
13.30	
14.00	Abholen der Kinder

Während der Zeit in der keine Angebote durchgeführt werden, findet das **Freispiel** statt. In der Freispielzeit bieten die Erzieherinnen in ihrem Spielbereich verschiedene Beschäftigungen und Aktivitäten an. Die Kinder können sich aber auch hier frei entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten. (siehe S. 35)

Im Eingangsbereich des Kindergartens hängt eine **Magnetwand** mit einem Haus, das die Rappelkiste darstellt. Jedes Kind und jede Erzieherin hat einen eigenen Magneten mit einem Foto von sich. Die Magnete hängen außerhalb des Hauses. Wenn die Kinder oder Erzieherinnen ankommen, heften sie ihren Magnet auf das Stockwerk, in dem sie sich beschäftigen. So können die Kinder gleich beim Ankommen sehen, wo ihre Freunde spielen und in welchem Bereich die Erzieherinnen arbeiten und sich dann entscheiden, wohin sie gehen möchten.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder in den Stammgruppen per Handschlag „**Guten Morgen**“ sagen. Einerseits wissen so die Erzieherinnen Bescheid, dass das Kind da ist und vor allem bietet sich hier die erste Gelegenheit des Tages, das Kind bewusst wahr zu nehmen. Bei der Begrüßung kann die Erzieherin bereits sehen, wie es dem Kind heute geht und sie kann dem Kind zeigen „Es ist schön, dass du da bist, ich freue mich“.

Die Erzieherinnen **wechseln 14-tägig die Räume**, damit sie die Kinder in allen Spielbereichen beobachten können und Kinder, die eine Erzieherin als Sicherheit benötigen, die Möglichkeit haben, alle Räume kennen zu lernen. Die Praktikantinnen sind jeweils bei der Anleiterin.

Ab dem gemeinsamen Vesper steht den Kindern ein **Obst- und Gemüseteller** zur Verfügung. Dazu bringen alle Familien abwechselnd zum Wochenbeginn einen Korb voll frisches Obst und Gemüse mit. Die Erzieherinnen schneiden mit den Kindern das Obst und Gemüse. Jedes Kind darf sich von diesem Teller bedienen. So lernen die Kinder den kleinen Hunger zwischendurch mit gesundem Essen zu stillen und nicht mit „Dickmachern“.

Wir arbeiten mit **altersgetrennten Kleingruppen**. Die Kleingruppe trifft sich, außer am Draußen-Tag, täglich um gemeinsam eine geplante Aktivität durchzuführen (siehe S. 17).



## 4.2 Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Turnen Elefanten	Turnen Koalas		Turnen Spatzen	Turnen Flöhe
		Draußen- Tag für alle		Bücherwurm für alle
	Wuppi für die Elefanten		Wuppi für die Elefanten	
		Zahlenland für die Elefanten		

Mit dem Projekt **„Entdeckungen im Zahlenland“** wird bei den Kindern eine breite und nachhaltige Basis für das Verständnis von Mathematik gelegt.

Durch die verschiedenen Aspekte der Zahlen erschließen sich die Kinder den Zahlenraum von 1-10, fördern ihr Denken und es wird eine Grundlage geschaffen, auf der sich ihre unterschiedlichen mathematischen Begabungen und Fähigkeiten entfalten.

Bei dem Sprachprogramm **„Wuppis Abenteuer Reise“** lernen die Kinder spielerisch unter Einbeziehung einer Handpuppe - dem Außerirdischen Wuppi - reimen, Silben erkennen, zuhören und all das, was man zum Lesen und Schreiben lernen braucht. Durch dieses Übungsprogramm wird die phonologische Bewusstheit, das Textverständnis, die Aufmerksamkeit und Konzentration gefördert. Die Kinder lernen sich zu artikulieren und erweitern ihren Wortschatz.

Am **Draußen-Tag** gehen wir mit den Kindern den Vormittag über in die Natur, wetterabhängig picknicken wir gemeinsam. Wir bieten zwei verschieden lange Runden an. Die Kinder dürfen sich aussuchen, wo sie mitgehen möchten.

Freitags ist unser **Bücherwurm-Tag**. Das heißt jedes Kind darf einmal im Kindergartenjahr von zu Hause sein Lieblingsbuch mitbringen und wir schauen es uns im Morgenkreis gemeinsam an. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden hierfür Bücherwürmer gebastelt. Donnerstags ziehen wir einen Wurm und das Kind, dessen Namen darauf steht, darf am anderen Tag sein Buch mitbringen.



### 4.3 Monatsplan

Am letzten Dienstag im Monat findet der gemeinsame **Kochtag** für beide Gruppen statt. Die Kinder helfen während des Vormittags bei der Zubereitung des Essens. Immer 2 Elefantenkinder sind für das Tisch decken verantwortlich, sie sollen sich mit ihren Ideen einbringen und für eine schöne Atmosphäre sorgen.

### 4.4 Jahresuhr

Viele Angebote und Themen die unseren Alltag im Kindergarten bestimmen sind angelehnt an den jahreszeitlichen Kreislauf mit Festen und Ritualen. Es ist uns wichtig, durch die Besonderheit eines Festes seine Bedeutung zu vermitteln und hervorzuheben. Die regelmäßige Wiederkehr im Jahreslauf gibt den Kindern eine zeitliche Orientierung und lässt Traditionen erkennen.

Beginnend mit dem neuen Kindergartenjahr im August / September feiern wir Anfang Oktober das **Erntedankfest**. Die Kinder bringen von zu Hause Erntegaben mit in den Kindergarten und bei einem gemeinsamen Gang zur evangelischen Kirche in Kirchensall legen wir unsere Gaben vor dem Altar nieder. Durch Lieder, ein Gebet und Gespräch bzw. eine Geschichte erkennen die Kinder mit wie vielen Dingen wir gesegnet sind und erleben noch einmal die Bedeutung des Dankens.

Das **Laternenfest** folgt als nächster Höhepunkt im November. In der Regel feiern wir dieses Fest mit den Kindern im Kindergarten, es gibt ein kleines Programm und ein gemeinsames Vesper. Dann erhalten die Kinder ihre selbstgebastelten Laternen und die Familien der Kinder kommen zum gemeinsamen Laternenumzug, an dem wir gemeinsam Laternenlieder singen.



Jedes Jahr erwarten wir am 6. Dezember voller Spannung den Besuch des **Nikolaus** bei uns im Kindergarten. Damit er uns auch etwas mitbringt, lernen wir Nikolauslieder und -gedichte und sprechen über den Heiligen Nikolaus aus Myra.

Bereits seit einigen Jahren initiiert der Elternbeirat einen **Familiennachmittag** kurz vor dem 1. Advent. Die Kinder und ihre Geschwister, Eltern, Großeltern und die Erzieherinnen treffen sich am Nachmittag. Es wird Kaffee und Kuchen angeboten und die Kinder führen Lieder, Spiele und Gedichte vor. Um etwas Geld für den Kindergarten zu erwirtschaften, verkauft der Elternbeirat selbstgebastelte Adventsdekoration.

Im Advent lädt die Kirchengemeinde Kirchensall zur **Senioren-Adventsfeier** ein. Auch wir kommen immer dazu und unterhalten die älteren Menschen mit Liedern, Singspielen und Gedichten, zudem dürfen die Kinder ein kleines selbstgemachtes Geschenk überreichen.

Kurz vor dem Heiligen Abend gestalten wir mit den Kindern gemeinsam eine **Weihnachtsfeier**. Während der Adventszeit erfahren die Kinder um die Bedeutung der Heiligen Nacht und des Weihnachtsfestes. Die Freude über die Geburt Jesu Christus möchten wir mit den Kindern gemeinsam feiern.

Die **Faschingsfeier** ist ein weiterer Höhepunkt im Jahr. Ein Teil der Kostüme wird im Kindergarten gefertigt und zu Hause von den Eltern erweitert und vervollständigt.

An **Ostern** kommt dann der Osterhase in den Kindergarten. Er versteckt für die Kinder ein kleines Geschenk. Im Vorfeld der Osterfeier erfahren die Kinder, warum wir dieses Fest feiern.

Auch den **Muttertag** vergessen wir nicht. Die Kinder basteln ein Geschenk für ihre Mutter und lernen ein Lied oder Gedicht, in dem der Mutter gedankt wird. Manchmal laden wir die Mütter auch zu einem Frühstück in den Kindergarten ein.

Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet unser **Sommerfest** statt, zu dem wir die Familien unserer Kinder einladen. Wir genießen die Gemeinschaft und die Eltern können sich in zwangloser Atmosphäre unterhalten. Der Ablauf unserer Sommerfeste variiert. Die Kinder, die ab Herbst in die Schule gehen, erhalten an diesem Tag auch ihre Schultüten.

Für die „Elefanten“ gibt es noch zwei weitere besondere Termine:

Das **Schulranzenfest** und das **Übernachten** im Kindergarten.

Das Schulranzenfest feiern wir von 12.00 – 14.00 Uhr, hierzu werden die diesjährigen Erstklässler mit ihren Schulranzen eingeladen.

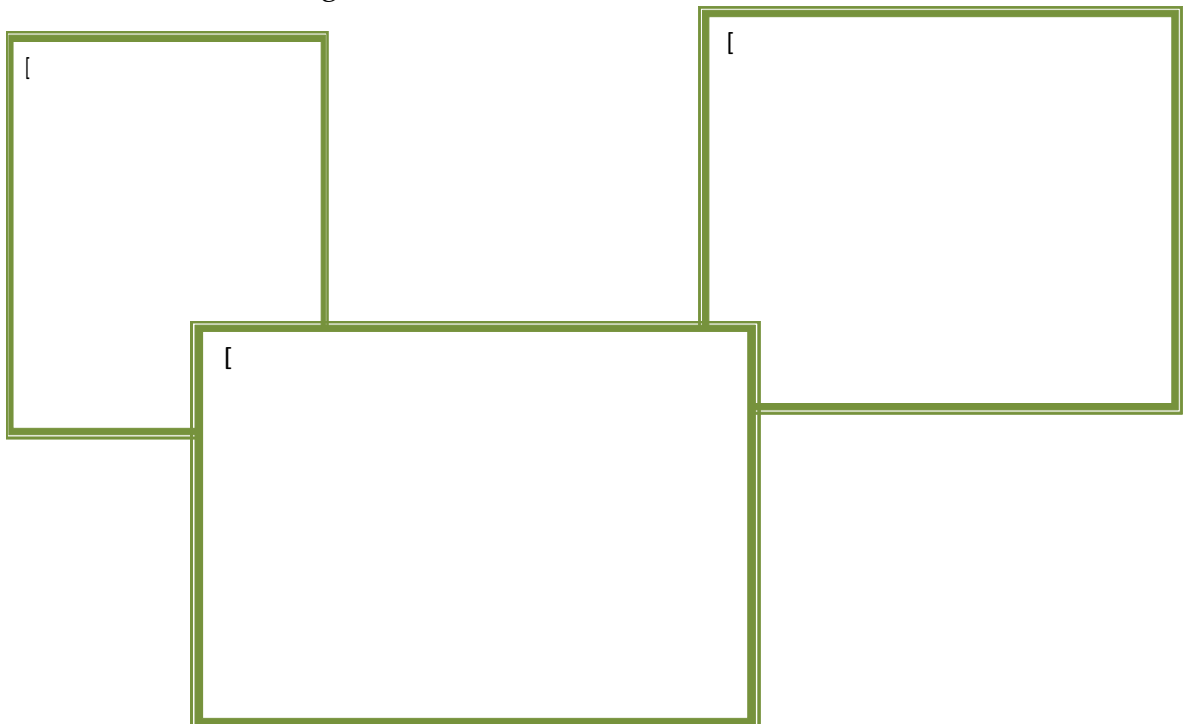
Das **Übernachten** ist für alle Elefanten ein ganz besonderer Höhepunkt. Zum Abschluss der Kindergartenzeit dürfen die Kinder eine Nacht im Kindergarten verbringen.



Der **Geburtstag** eines Kindes ist natürlich ein ganz besonderes Ereignis. Die Geburtstage werden in der Stammgruppe gefeiert, es findet an diesem besonderen Tag keine Kleingruppe statt.

Schon beim Kommen bekommt das Geburtstagskind ein Stirnband, damit man sieht, dass es heute Geburtstag hat. Dann darf das Geburtstagskind mit 2 Freunden backen. Die Eltern bringen am Tag vorher von zu Hause die Zutaten für das Essen mit. Der Geburtstag wird im Stuhlkreis gefeiert. Das Geburtstagskind darf auf einem besonderen Stuhl, dem Geburtstagsstuhl Platz nehmen. Vor das Geburtstagskind wird ein kleiner Tisch mit Kerzen (so alt wie das Kind wird) und der Geburtstagskerze gestellt.

Dann feiern wir den Geburtstag mit Liedern, gratulieren, hoch-leben-lassen und gemeinsamen Essen. Natürlich gibt es auch ein Geschenk.



#### 4.5 Besondere Aktionen im Jahresablauf

Immer wieder gibt es weitere Aktionen und Angebote im Kindergarten, z. B:

- Zahngesundheit und Ernährungsberatung
- Verkehrserziehung
- Großeltern-Nachmittage
- Theaterbesuche
- Wald- und Wiesenprojekt
- Ausflüge und Besuche
- ...

## 4.6 Altersspezifische Angebote

Vor allem die Elefanten erleben während ihres letzten Kindergartenjahres viele Höhepunkte und spezielle Angebote. Hierdurch wird ihre besondere Stellung im Kindergarten hervorgehoben, sie erleben sich als die „Großen“ und somit als etwas Besonderes.

Angebote für die **Elefanten** sind:

- Wuppi (siehe S. 26)
- Zahlenschule (siehe S. 26)
- Kooperation mit der Grundschule (siehe S. 40)
- Übernachten im Kindergarten (siehe S. 28)
- Schulranzenfest (siehe S. 28)

Aber auch für die **Koalas** gibt es ein besonderes Projekt: **„Kindergarten Plus“** oder wie die Kinder es nennen „Tim und Tula“

Kindergarten plus ist ein Projekt für Kinder zwischen 4 und 5 Jahren, bei dem in 9 Modulen die Gefühle (z. B. Angst, Mut Traurigkeit, Wut und Glück) im Mittelpunkt stehen. Die beiden Handpuppen Tim und Tula begleiten und animieren die Kinder bei allen Aktionen (Gespräche, Spiele, Lieder, Malen und Gestalten) sich ihrer Gefühle bewusst zu werden.

## 5. Arbeit mit dem Orientierungsplans

---

### 5.1 Bildungs- und Entwicklungsfelder

„Die Titel der Bildungs- und Entwicklungsfelder sind bewusst nicht an den Bezeichnungen von Fachsystematiken oder Schulfächern ausgerichtet, sondern entlang der Entwicklungsfelder des Kindes.

Sinne, Körper, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion heißen deshalb die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes von Geburt an leitend sind. Ihre Gewichtung verändert sich mit zunehmendem Alter der Kinder entwicklungsbedingt und individuell.“ (Orientierungsplan Baden Württemberg, S. 65)

#### 5.1.1 Körper

*Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers. (vergl. Informationsbroschüre Orientierungsplan)*

##### Das heißt für uns:

Ausgewogene Ernährung, viel Bewegung und ein positives Selbst- und Körpergefühl sind die Motoren für die gesamte Entwicklung der Kinder. Die Kinder erleben uns Erzieherinnen als positives Vorbild.

##### Wir fördern dies beispielsweise durch:

- Bewegungsmöglichkeiten während des Freispiels, Bewegungsecke
- Draußen-Tag
- Turnen
- Spielen und Toben im Garten
- Bewusste Ernährung, gemeinsames Vesper, Obst- und Gemüseteller
- Tänze, Rhythmikangebote
- Entspannung bei geplanten Angeboten oder im Sinnesraum



### 5.1.2 Sinne

*Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren und sie mit zu gestalten. (vergl. Informationsbroschüre Orientierungsplan)*

#### Das heißt für uns:

Mit den Sinnen lernt, versteht und entdeckt das Kind die Welt. Wir geben den Sinneseindrücken Worte und nehmen uns und unsere Umwelt bewusst wahr.

#### Wir fördern dies beispielsweise durch:

- gezielte Spiele und Angebote
- tägliche Erlebnisse
- im Sinnesraum
- bewusstes Aufmerksam machen auf einen Sinneseindruck
- Wassertisch, Umgang mit verschiedenen Materialien

### 5.1.3 Sprache

*Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten. (vergl. Informationsbroschüre Orientierungsplan)*

#### Das heißt für uns:

Sprache gibt Anerkennung und lässt Wohlbefinden erfahren. Sie hilft dabei, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Sprache ermöglicht dem Menschen sich auszudrücken und mit anderen zu leben. Wir nehmen uns Zeit zum Zuhören und Miteinander sprechen.

#### Wir fördern dies beispielsweise durch:

- Fingerspiele
- Lieder
- Reime und Gedichte
- Geschichten
- (Bilder)Bücher
- Erzählrunden
- Kreisspiele
- Rhythmisches Sprechen
- Sprachprogramm Wuppi

### 5.1.4 Denken

*Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen ,Fragen und Experimente die Welt. (vergl. Informationsbroschüre Orientierungsplan)*

#### Das heißt für uns:

Denken ist die Fähigkeit, die Welt zu erklären, zu entdecken, zu erforschen und zu begreifen. Wir sind für die Kinder Ansprechpartner, stellen uns ihren Fragen und begeben uns mit ihnen auf die Suche nach ihrer Welt.

#### Wir fördern dies beispielsweise durch:

- Möglichkeiten zum Forschen
- Bauen- und Konstruieren
- Sortieren
- Puzzle
- Rollenspiele
- Zahlenschule
- philosophieren, hinterfragen und diskutieren

### 5.1.5 Gefühl und Mitgefühl

*Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen. (vergl. Informationsbroschüre Orientierungsplan)*

#### Das heißt für uns:

Um andere zu verstehen, muss man erst einmal sich selbst verstehen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle bewusst wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen. Dadurch wird der Grundstein für Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber anderen gelegt.

#### Wir fördern dies beispielsweise durch:

- Rollenspiele
- Konflikte erleben und lösen
- Helfen und Trösten
- Gespräche
- Geschichten
- Musik

## 5.1.6 Sinn, Werte und Religion

*Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn- und Wertorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden. (vergl.*

*Informationsbroschüre Orientierungsplan)*

### Das heißt für uns:

Auf der Suche nach dem Sinn des Lebens unterstützen wir die Kinder ein positives Lebensgefühl zu entwickeln. Unsere christlich geprägte Gesellschaft gibt Werte vor und dem Leben Sinn. Die Werte, die wir im Kindergarten leben, geben Sicherheit und Orientierung.

### Wir fördern dies beispielsweise durch:

- erzählen biblischer Geschichten
- christliche Feste feiern und ihre Bedeutung kennen lernen
- Gespräche und philosophieren
- Regeln
- Umgang miteinander und gegenseitige Wertschätzung
- anderer Kulturen bewusst sein, sie anerkennen, respektieren und wertschätzen

## 5.2 Gefahren und Regeln

Die Kinder sollen sich in unserem Kindergarten wohl und geborgen fühlen. Zum Wohlbefinden jedes einzelnen gehört Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz der anderen.

Verbindliche Leitlinien für ihr Handeln und Verhalten vermitteln kleinen Kindern Sicherheit und Orientierung. Zum größten Teil richten sich Kinder am Tun und Handeln von Erwachsenen und Erziehenden aus, denn sie nehmen diese als Vorbild. Kinder lernen nach und nach ihr eigenes Verhalten anzupassen und auszurichten, wobei ihnen glaubwürdige und kindgerechte Regeln am hilfreichsten sind. Sie haben ein gutes Gespür für vernünftige und unvernünftige Ge- und Verbote.

Dies dient als Grundlage für die Festlegung unserer Regeln.

Durch unser Vorleben und der Schaffung einer offenen, ehrlichen und ungezwungenen Atmosphäre sollen die Kinder selbstbewusste, selbständige und verständnisvolle Menschen werden.



## 5.3 Freispiel

*Phantasie ist nicht Ausflucht.  
Sich etwas vorstellen,  
das heißt eine Welt bauen,  
eine Welt erschaffen.*

Eugène Ionesco

Dem Freispiel kommt eine besondere Bedeutung zu da hier die Kinder ihre individuellen Stärken und Interessen vertiefen können und so ständig lernen. Jedes Kind entwickelt sich individuell, hat seine eigenen Bedürfnisse und Interessen und lernt anders. Um dieser Entwicklung genügend Raum zu geben, brauchen die Kinder Zeit. Sie erleben, erfahren und lernen Dinge unbewusst während des alltäglichen Tuns und beim gemeinsamen Spielen. Deshalb kommt dem Freispiel und nicht den geplanten Aktivitäten eine so große Bedeutung zu. Unsere pädagogischen Angebote unterstützen das Lernen der Kinder, sie können jedoch nicht mit Wissen und Fertigkeiten „gefüllt“ werden, sondern sollen selbst tätig sein um ihre Interessen und Bedürfnisse stillen zu können. Durch das Raum- und Materialangebot sowie durch genügend Zeit ermöglichen wir dies den Kindern.

Freies Spiel heißt, das Kind wählt:

- seinen Spielpartner
- das Material, mit dem es sich beschäftigen möchte
- die Dauer seiner Spielphase
- den Ort

Die Erzieherinnen

- stellen geeignete Räume zur Verfügung
- stellen Spielmaterial in angemessener Quantität und Qualität zur Verfügung
- leiten das Kind bei Bedarf an, geben Impulse und Hilfestellungen
- sind geduldig und verstehend
- beobachten
- erkennen Gefahren und setzen angemessene Regeln
- sind Spielpartner



## 6. Kooperationen

---

### 6.1 Erziehungspartnerschaft Eltern und Erzieherinnen

Zum Wohle des Kindes ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern von großer Bedeutung. Die Erzieherinnen sind Experten im Kindergarten, die Eltern sind Experten zuhause.

Für den Aufbau einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist der intensive und regelmäßige Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern ein wichtiger Baustein.

Kurze Tür – und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder können wertvolle Kontaktmöglichkeiten sein.

Mindestens einmal jährlich vereinbart jede Erzieherin mit ihren Bezugsfamilien ein Elterngespräch. Im Vordergrund stehen hierbei der Entwicklungsstand, die Interessen und Besonderheiten des Kindes sowie die jeweiligen Wahrnehmungen und Sichtweisen, Vereinbarungen und Ziele. Darüber hinaus können auch Wünsche, Erwartungen und Anregungen zur Sprache kommen.

Der jeweilige Blickwinkel von Eltern und Erzieherinnen kann wesentlich erweitert werden, wenn Eltern von ihren Beobachtungen und Erfahrungen von zuhause und Erzieherinnen vom Kindergartenalltag berichten.

Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft soll die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern dem gelingenden Entwicklungs- und Bildungsprozess des Kindes dienen.

*Das Leben der Eltern ist das Buch,  
in dem die Kinder lesen*

Aurelius Augustinus



## **Informationen**

Die Eltern werden immer über alle wichtigen Themen, Termine und Aktionen vom Kindergarten informiert.

So erscheinen regelmäßig Elternbriefe, Informationsblätter und Einladungen. Darüber hinaus steht die Magnetwand und die Eingangstür mit entsprechenden Aushängen als Informationsquelle zur Verfügung.

## **Regelmäßige Elterngespräche**

- Aufnahmegespräch
- Elterngespräch nach der Eingewöhnung ( ca. 3 Monate nach Eintritt in den Kindergarten)
- Entwicklungsgespräch (mindestens 1x jährlich)
- Tür- und Angelgespräche

## **Aktionen und Veranstaltungen mit den Eltern:**

- Elternabende (zum Informationsaustausch über organisatorische und pädagogische Themen, Wahl des Elternbeirats, Bastel- oder Themenelternabende)
- Hospitationen (Besuch im Kindergarten)
- Aktionen von Eltern (z.B. Elternstammtisch, Adventsnachmittag)
- Ausflüge / Wanderungen / Exkursionen
- Eltern- Kind-Aktionen (z.B. Laternenbasteln)
- Feste

## **Elternbeirat**

Einmal jährlich wählen die Eltern je zwei Elternbeiräte pro Gruppe. Aus diesem Gremium wird der/die Vorsitzende bestimmt.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern und unterstützt und fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger.

Es finden mehrmals jährlich Elternbeiratssitzungen statt in denen die Erzieherinnen und Elternbeiräte Informationen austauschen. Bei diesen Sitzungen können auch neue pädagogische Programme sowie Wünsche und Anregungen zur Sprache kommen. Bei wichtigen Entscheidungen wird der Elternbeirat angehört und miteinbezogen.

## 6.2 Kooperation Kindertagesstätten

Die Stadt Neuenstein hat die Trägerschaft für alle ortsansässigen Kindertageseinrichtungen. Die Tagesstätten entwickelten ein für alle Einrichtungen verbindliches Leitbild sowie ein Qualitätshandbuch. In verschiedenen Gremien treffen sich Vertreterinnen aus den Kindertagesstätten regelmäßig zum fachlichen Austausch:

- Kita-Runde (1x monatliches Treffen der Gruppenleiterinnen / Leiterin)
- Erzieherinnentreff (2 x jährliches Treffen aller Erzieherinnen der Neuensteiner Kindertageseinrichtungen)
- Gemeinsame Fortbildungen
- Sinnvolle Kooperation zum Wohle der Kinder und Gemeinde

Um eine durchgängige Betreuung der Kinder auch während der Ferienzeit zu gewährleisten, werden die Schließtage aller Einrichtungen abgeglichen, so dass immer wenigstens eine Einrichtung geöffnet hat, in der eine Ferienbetreuung möglich ist. Voraussetzung dafür ist, dass in jeweilige Einrichtung noch Plätze zur Verfügung stehen.



Kindergarten



Mauerweg



## 6.3 Kooperation Träger

Damit Kindertageseinrichtungen ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag nachkommen können, ist ein intensiver Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Träger und Kindertageseinrichtungen von großer Bedeutung.

Die Kindertageseinrichtungen stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem Träger, insbesondere mit der zuständigen Kindergarten-Sachbearbeiterin.

Kindertageseinrichtungen und Träger sind verantwortlich für einen intensiven Informationsaustausch.



### Formen der Zusammenarbeit:



- Beim Erziehertreff, das zweimal jährlich stattfindet, nehmen alle Erzieherinnen teil. Den Vorsitz hat die Kindergarten-Sachbearbeiterin.
- Die Dienstbesprechungen finden sechsmal jährlich statt. An diesen Sitzungen nehmen je eine Vertreterin aus den Kindertageseinrichtungen, die Bürgermeisterin sowie weitere Vertreter aus der Trägerschaft teil. Den Vorsitz hat die Bürgermeisterin.
- Die Erzieherinnen stehen in regelmäßigem Kontakt mit der Kindergarten-Sachbearbeiterin des Trägers und wenden sich mit ihren Anliegen an sie.
- An gemeinsamen Fortbildungen nehmen die Erzieherinnen sowie die Kindergarten- Sachbearbeiterin teil.



## 6.4 Kooperation Schule

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, findet im letzten Kindergartenjahr für die Elefanten die Kooperation mit der örtlichen Grundschule statt.



Die Kooperation sieht folgendermaßen aus:

Zu Beginn des neuen Kindergarten- bzw. Schuljahres treffen sich die zuständigen Lehrerinnen mit den Bezugserzieherinnen der kommenden Grundschüler. An diese ersten Treffen werden wichtige organisatorische Dinge und der Ablauf der Kooperation für dieses Jahr besprochen.

Einige Wochen nach Schulstart der bisherigen Elefanten trifft sich die ehemalige Bezugserzieherin mit der Klassenlehrerin der Kinder, um zu erfahren, wie sich die Kinder in der Schule eingewöhnt haben. Dies dient zur Reflexion der Arbeit im Kindergarten, die Erzieherinnen können Rückschlüsse für die zukünftige Arbeit und die Beratung der Eltern ziehen.

Die zuständige Kooperationslehrerin kommt mehrmals in den Kindergarten, um die Elefanten kennen zu lernen. Sie beobachtet die Kinder und führt Angebote durch. Nach den Weihnachtsferien dürfen die Vorschüler zweimal die Schule besuchen. So lernen sie die Räumlichkeiten und den Ablauf in der Schule kennen.

Für die Eltern findet ein Informationselternabend statt.

Bei Bedarf finden Gespräche zwischen der Lehrerin und der Erzieherin und evtl. den Eltern statt, um Probleme oder Auffälligkeiten eines Kindes und weitere Maßnahmen zu besprechen.

Der Einschulungsgottesdienst wird von je einem Vertreter der ev. und der kath. Kirche und eines Kindergartens gestaltet. Die Kindertageseinrichtungen wechseln sich jährlich ab.

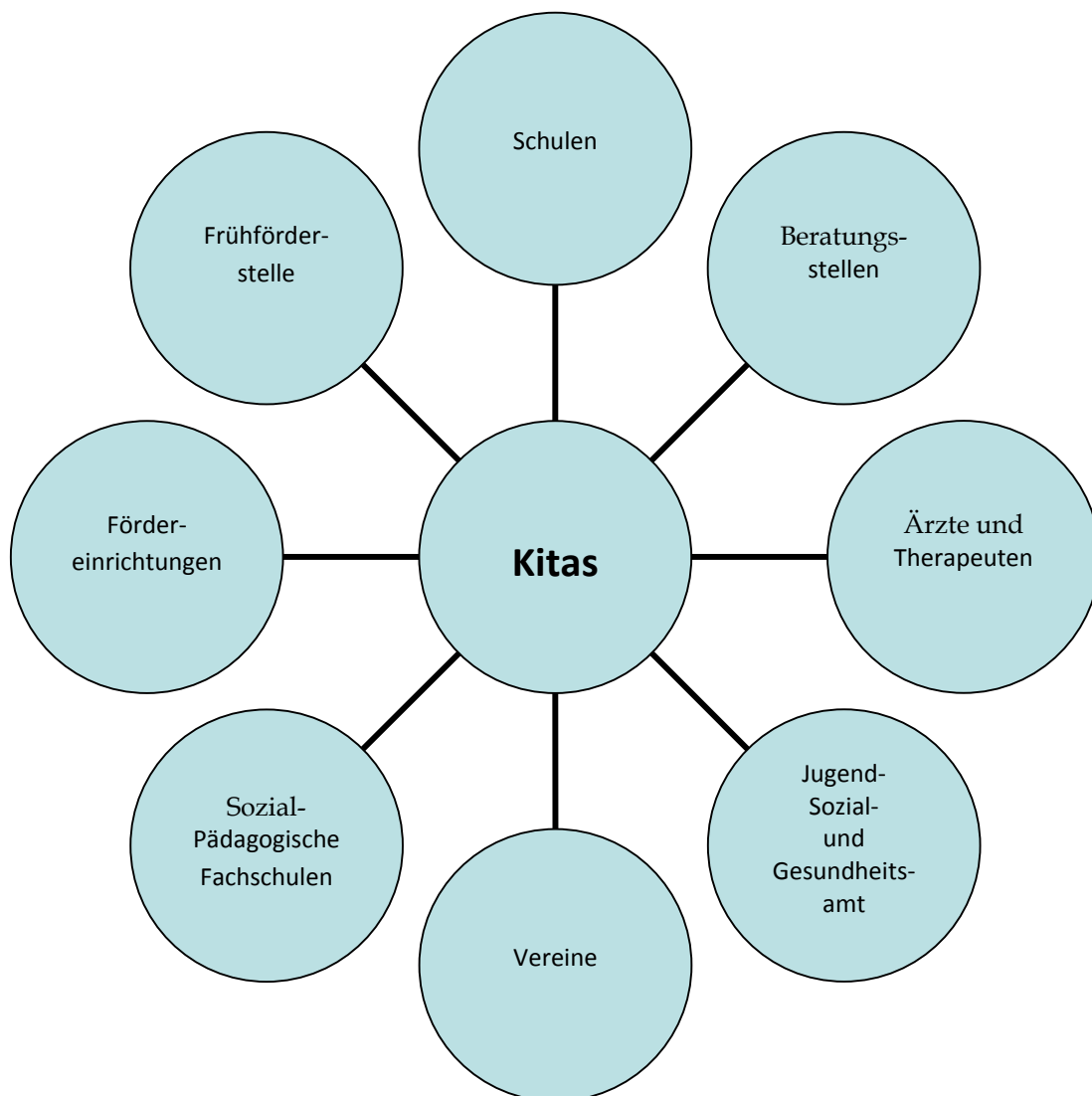


## 6.5 Weitere Kooperationen

Für den Erziehungs- und Bildungsauftrag ist für die Kindertagesstätten eine enge Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen und Institutionen von großer Bedeutung.

Durch die Öffnung nach außen und das Profitieren von anderen Experten kann die Kindertageseinrichtung eine ganzheitliche Förderung der Kinder besser gewährleisten.

In Absprache mit den Eltern arbeiten die Kindertagesstätten mit allen Fachkräften zusammen, die an einer gelingenden Entwicklung der Kinder beteiligt sein können.



## 7. Schlusswort

---

Wir freuen uns, dass wir Ihnen die pädagogische Konzeption unseres Kindergartens Rappelkiste vorstellen durften. Die Inhalte und Schwerpunkte unserer Erziehungsarbeit werden darin veranschaulicht und transparent gemacht.

Im Erzieherinnen-Team haben wir uns mit den Zielen und der pädagogischen Arbeit mit den Kindern intensiv auseinander gesetzt. Beim Erarbeiten zeigte sich deutlich, wie wichtig der gegenseitige Austausch sowie das konstante Überdenken und Hinterfragen unseres Tuns ist.

Deshalb ist die vorliegende Konzeption keine für alle Zeiten feststehende Ausgabe, vielmehr wird sie beständig überarbeitet, verbessert und auf unsere aktuellen Gegebenheiten und Ansprüche abgestimmt.

Wir hoffen, Sie haben einen interessanten Einblick in unseren Kindergarten erhalten und grüßen Sie herzlich  
Ihr Team des Kindergarten Rappelkiste

## 8. Literaturhinweis

---

### **Orientierungsplan**

**Für Bildung und Erziehung für die  
baden-württembergischen Kindergärten**

#### **- Pilotphase**

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg  
Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG  
2007

Broschüre:

### **Orientierungsplan**

**Für Bildung und Erziehung für die  
baden-württembergischen Kindergärten**

#### **(Pilotphase)**

#### **Informationen für Kindergärten, Eltern und Schule**

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg

### **Impressum:**

**1. Auflage November 2009**

**Herausgeber:** Stadt Neuenstein, Schlosstr. 20,  
74632 Neuenstein

**Druck:** Stadt Neuenstein, Schlosstr. 20,  
74632 Neuenstein

**Verfasser:** Gabriele Obenland  
Heike Schürhle  
Heike Conrad  
Claudia Catanese

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet!**

